

1649 Juli 31.

A

SCHREIBEN VON [LANDAMMANN UND LANDRAT VON] SCHWYZ AN SCHULTHEISS  
UND RAT VON LUZERN [ALS VORORT DER KATH. ORTE]

"Nichts weniger heten wir unns einbilden khönnen, dan das überige Lobl. [Schied-]Ohrt [FR, SO?], wie die bey datumb Baden den 19. diss Lauffenden Monats [anlässlich der Jahrrechnung]<sup>1</sup>, unterschriben, an unns die [V] Cath. dess Thurgeüws Regierenden Ohrtt, mit so vergriffenen terminis, setzen würden, Wie aber solch Jhr schreiben Lauthen thüet; Warumben dan der Vilfeltigen beygeloffnen umstenden dissmahlen, umb weniger vertrusses willen, nit Züege-denckhen, Allein unns gantz seltzsamb ankumbt Zuehören, dass Seye bey solcher weitleüffigen anmuetzungen doch auffs wenigste auch nit anzeüchendt, wass Eüwren und Unnsere G.L.A.E. [Schultheiss und Rat] der Statt Bern, Letst von Eüwer Statt auss über disere materi [- wohl insbesondere den Uttwiler- und Lustdorferhandel gemeint -]<sup>2</sup> antwortlich ervolget, auch einiche meldung thuet, der Jhnen bey ietzt nechst abgewichner Badnischer Jahrrechnung vonn den Cath. Ohrten Ehrengesandten hierüber gegebene antwortt; hargegen aber auff die hochpraeiudicierliche Vorschleg tringendt, wie unns wider altes herkommen und Zuestehender Judicatur auff gleiche Sätz Volglichen Ewere und Unser E. [Bürgermeister und Rat] der Statt Zürrich Zue der Einen, unns von geredten Cath. Ohrten aber Zue der Andren Parthey machen Lassen sollten, Liessen Seye von Zürrich mit der Zue endt angehenckhter Clausul Jnn praetendierenden Possess; und weren nit weniger wir darbey verdecktig gemacht, da wir unser befüegsame und angehörendes Recht Zue defendieren genötiget, ob wir unruehen anzuestiffen begertten; heten nun vermeint, dass wir uff Cath. seiten oft und dickh unns genueg Erbahren anerbotten heten, wie anjetzo Zue Baden obbedeütermassen abermahlen beschehen ist: Auch Jnn Verschidenlichen Zeiten Unns hin und wider Zue besuechung der Tagsatzungen bequembt, also das für unseren theil Unns gantz ohnmötig gedünckht, dieser Sachen halber widerumben unnd ferner nach Baden Zue erscheinen [- eine Tagsatzung in Baden fand denn auch in den nächsten Monaten nicht statt -], Sonder werde dass Rechte und Natürliche Ohrt hierzue dass Türgeüw sein [- auch hier, d.h. konkret in Frauenfeld, fand über längere Zeit keine Tagsatzung statt -], allwo man die erheüschende notürfften an der handt haben, und hierob vil besser dann anderstwo tractieren khan;

<sup>1</sup> Ob. aber disere, und Zueschlagende andere materia, so vonn dem Apostolischen

Nuntio [Francesco B o c c a p a d u l i], wegen der [umstrittenen] Election und Benediction dess Neüw Erwehlten herren Prelaten Zue Wettingen [Abt Bernhard K e l l e r]<sup>3</sup> (da Zwar Jhr fr. Gn. wir für unseren theil in kurtzer ohn-vergriffner form über sein dessentwegen an Unns abgeben schreiben beantwortet) einkommt, unns den Cath. ohrten Ein Underredt anzuestehlen, anlass geben wölle, werden wir gern Eüwer vorsorgliches guetachten vernemmen, unnd uns möglichist beflissen, das unsere Zue Contribuieren. Dis ist so unns obgelegen, Eüch ... wollmeinendt Zue enteckhen."

"Schwytz schribt gen Lucern wegen des von Schidorthen an Uns Catholische us Baden abganges Schryben den 19ten July 1649: beträffend die Turgewischen sachen".

- 1) s. EA VI 1, 6 (Nr. 10). Einer der Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug war B e a t II. Zurlauben. Von diesem Schreiben ist in den gedruckten EA nicht die Rede.
- 2) Dieses Traktandum wird in den EA unter der Jahrrechnung überhaupt nicht erwähnt.
- 3) s. ebenda 10 fff

---

Kopie, wohl von der Kanzlei Luzern für Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben, von dem auch die Dorsualnotiz stammt, angefertigt.  
AH 82, 101-102 - Blatt 102<sup>r</sup> leer

## 29

1659 August 13.

"EXTRACT<sup>1</sup> ABSCHIEDTS UND MANUALS [DER JAHRRECHNUNG VON BADEN BEZUEGLICH DES REKOGNITIONSGELDS DER KOMMENDE HITZKIRCH]"<sup>2</sup>

---

"Ist abermahlen durch abgeordnete von dem Ritterhaus hizkürch gebetten worden, das man fürhohin mit dem recognition oder anlag gelt dem haus hizkürch nach des herren Commenthur [Johann Christoph] Gielen [=G i e l v o n G i e l s b e r g] absterben [1636] auferlegt, inskhünfftig verschonen wolle, ist erkhent. Dieweil andere Commenda und Gottshäuser [in den Gemeinen Herrschaften] für das Placet und recognition des Schürmbes ein gewisses Zugeben schuldig, alls solle jederweilen, wann hizkürch vacierendt würdt [- von 1656 bis 1666 amtierte Philipp Albrecht von B e r n d o r f -] allezeit Zue recognition jedem gsandten [der in den Freien Aemtern reg. Orte] und Ambtleüthen [daselbst] Sechs Cronen, unnd jedem diener Ein halbe Cronen geben, allein, weilen es für dissmahlen erlegt, wann der negstkünfftige Commenthur Possess nimbt [- dies